

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 20.

Dinstag den 15. Februar

1848.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 253. (2)

E d i c t.

Nr. 2404.

Von dem Bezirksgerichte Weizberg wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge Ansuchens des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechtes ddo. Laibach 7. December 1847, Nr. 11817, zur Versteigerung des auf der, dem Johann Drobnitsch von Unterschleinitz gehörigen, der Herrschaft Weissenstein sub Urb. Nr. 85 et Rect. Nr. 36 dienstbaren $\frac{3}{4}$ Hube, laut Ehevertrag vom 10. Jänner 1825 zu Gunsten der Mariana Garbeis, verwitwer gewesenen Drobnitsch, intabulirten Heirathsgutes pr. 500 fl., wegen der Antonia Guth von Laibach schuldigen 350 fl. c. s. c., die Feilbietungstagfahrten auf den 11. März, 11. April und 10. Mai 1848, jedesmal um 9 Uhr früh bei diesem Gerichte mit dem Bemerkten angeordnet worden, daß das bemerkte Heirathsgut nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde, und daß die Feilbietungsbedingnisse und der Grundbuchsextract täglich hier eingesehen werden können.

Weizberg am 31. December 1847.

B. 224. (3)

E d i c t.

Nr. 342.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über Einschreiten des Herrn Johann Repitsch, im eigenen Namen und als Cessionär seiner Geschwister Franz und Josepha Repitsch von Görz, in die Reassumirung der mit Bescheid vom 6. August 1838, B. 2001, bewilligten, und sonach sistirten executiven Feilbietung der, dem Michael Bhermel von Planina Haus-Nr. 43 gehörigen, der Gült Planina sub Urb. Nr. 632 dienstbaren, auf 598 fl. geschätzten $\frac{1}{2}$ Hube, wegen schuldigen 300 fl. f. R. B. gewilliget, und es seyen hiezu die Tagsatzungen auf den 11. März, auf den 12.

April und auf den 13. Mai f. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei diesem Gerichte mit dem Anhange angeordnet, daß diese $\frac{1}{2}$ Hube bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 20. Jänner 1848.

B. 248. (3)

Nr. 91.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee, als Concurs-Instanz, wird hiemit allgemein bekannt gemacht:

Es sey über das Ansuchen des Herrn Adolph Haus, aufgestellter Curator der Mathias Jaklitsch'schen Concursmasse, in die öffentliche Feilbietung der, zur Concursmasse gehörigen, in Kerndorf liegenden und auf 80 fl. geschätzten Dominical-Realität, bestehend in dem Hause Nr. 4 sammt einem Dreschboden, im Ausmaße von 182 Quadr. Klafter, bewilligt, und es seyen hiezu die zwei Tagsatzungen auf den 29. Februar und 30. März 1848, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Kerndorf mit dem Besatze angeordnet worden, daß diese Realität, wenn sie bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagsfahrt nicht wenigstens um den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnte, bis zur versähten Classification und ausgetragenen Vorrechte belassen würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 17. Jänner 1848.

B. 208. (4)

Kundmachung.

Der hochgeborne Herr Graf Casimir Esterhazy von Galantha, k. k. Kämmerer, Herrschaften- und Realitätenbesitzer in Ungarn und Kärnten, haben theils zur zweckdienlich successiven Verminderung früherer Passiv-Verbindlichkeiten, theils zur Vergrößerung seines Besitzstandes, theils und vorzüglich aber zur Meliorirung des Letztern, und zur Verstärkung und festeren Begründung eines, seiner Herrschafts- und Güter-Central-Direction zugewiesenen baren Betriebsfondes (um durch

größere Ausdehnung ihres sehr lucrativen commercziellen Geschäftsverkehrs die Ertragsquellen seiner Besigungen noch ergiebiger als bisher benützen zu können), ein Anlehen von **einer Million Gulden Conv. Münze in Zwanzigern** eröffnet, und dasselbe mit dem Wiener k. k. priv. Großhandlungshause **Hammer & Kari**s abgeschlossen.

Die dießfällige Hauptschuldurkunde (welche, so wie die gerichtlichen Original-Schätzungen der, diesem Anlehen verhypothecirten Realien, bei dem hochlöblichen k. k. Landrechte in Kärnten gehörig depositirt worden ist, und wovon, so wie von allen bezüglichlichen Documenten, beglaubigte Abschriften bei obgenanntem Großhandlungshause zur beliebigen Einsichtnahme vorliegen) wurde auf die hochgräflichen, diesem Anlehen zur Hypothek gestellten Herrschaften, Wälder, Montan-Entitäten und Realitäten (zusammen einen gerichtlichen Schätzungswerth von **C. M. fl. 3,700,893 — 16 kr.** bildend) unter Gewährung einer, mit Rücksicht auf den Werth **pupillarmäßiger Sicherheit** gleichkommenden Deckung intabulirt.

Mit allerhöchster Bewilligung ist diese Hauptschuldverschreibung von Einer Million Gulden Conv. Münze mit **gleichen Rechten und Ansprüchen in 50,000 Partial-Schuldverschreibungen zu C. M. fl. 20** per Stück abgetheilt, und sind Letztere auch bereits der Art ausgefertigt worden, daß selbe zuzüglich sehr ansehnlicher hoher Prämien und Zinsen in achtundzwanzig Ziehungen verlost und mit **C. M. fl. 2,371,900** successive zurückbezahlt werden.

Die **großen Vortheile und Vorzüge** dieser, durch besondere Solidität sich auszeichnenden Partial-Obligationen bestehen augenscheinlich darin, daß sie bei der für ähnliche Verlosungsanlehen ungewöhnlich kleinen Anzahl von **nur 50,000 Stück mit besonders hohen Prämien** ausgestattet sind, und daß jede Partiale über den Nominalwerth von **C. M. fl. 20** — mindestens noch **10 bis 20 Gulden** Conv. Münze als Rückzahlungs-Prämie **gewinnen muß**; denn nach dem beigefügten Verlosungsplane sind in den nächstfolgenden,

schon am 15. Mai 1848

beginnenden **halbjährigen Ziehungen** die Hauptprämien mit **C. M. fl. 40,000, 30,000 und 25,000** — zur Rückzahlung festgesetzt und somit jede dieser bedeutenden Summen im Laufe des betreffenden Jahres **zweimal** zum Gewinn dargeboten, und selbst die **kleinste** Zurückzahlung wird schon am **15. Mai 1848 mit C. M. fl. 30** — gezogen. Dabei fällt die Hauptprämie auch in den weiters folgenden ganzjährigen und planmäßigen Ziehungen **nie unter C. M. fl. 20,000 herab**, wogegen die mindeste Rückzahlungsquote von **C. M. fl. 30 bis auf C. M. fl. 40** hinaufsteigt.

Diese besonderen Vortheile, welche unter der obervährten **hypothekarisch vollsten Sicherheit** für Capital und Zinsen erreicht werden können, veranlassen Gefertigten, das geehrte Publicum zur Theilnahme an diesem Anlehen einzuladen, zugleich auch darauf aufmerksam zu machen, sich mit Ertheilung der dießfälligen Aufträge und Partialen-Abnahme **möglichst beeilen zu wollen**, weil bei der **so geringen Anzahl** derselben deren **baldige Vergreifung**, wie der Umstand leicht **voransichtlich ist**, daß diese Partialen wegen der ganz **außerordentlichen Vortheile**, die sie in allen Beziehungen gewähren, auch im Verkehrspreise sich **sehr bald und bedeutend erhöhen werden**.

Verlosungs-Programme werden beim Unterzeichneten unentgeltlich verabfolgt, und die Partial-Schuldverschreibungen billigt verkauft.

Ferner sind eben da zu haben noch **17** Sorten anderer dergleichen Staats- und Privat-Anlehens-Lose, z. B. k. k. 1834er, Ziehung am 1. Februar; — k. k. 1839er für den 1. März; — gräf. Keglevich'sche, 1. Mai; — Fürstl. Paul Esterhazy'sche, 15. Juni u. c.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann in Laibach.

3. 141. (4)

Die neu etablirte

kais. königl.



privilegirte

Tapeten-Fabrik

des

WILHELM KNEPPER

in Wien

bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie, um auch für Laibach den Bezug ihrer Erzeugnisse möglichst zu erleichtern, bei Herrn Joseph Bernbacher ein sehr reichhaltiges Assortiment von Mustern, von 24 kr. bis auf fl. 5. 30 kr. C. M., jede Rolle à 27' Länge und 18" Breite steigend, zur gefälligen Einsicht deponirt habe, allwo alle, wie immer gearteten, in dieses Fach einschlagenden Aufträge angenommen, und von der Fabrik prompt ausgeführt werden.

Durch Anstellung fähiger Leute, Anschaffung der elegantesten und neuesten französischen Muster, so wie der kostspieligeren Utensilien, war die Fabrik eifrigst bemüht, sich auf einen Stand zu stellen, der den Anforderungen der gegenwärtigen Zeit in jeder Beziehung entspricht, und hofft, auf Obbesagtes gestützt, auf einen recht lebhaften Zuspruch.

3. 148. (4)

Nachricht.

Die Mailand-Como Eisenbahn-Unternehmung hat dem Wechselhause Arnstein & Eskeles, als Repräsentanten der vormaligen Monza-Eisenbahn-Gesellschaft, eine jährliche Rente von Oest. Lire 252,000 oder 84,000 fl. C. M. für die Periode von 40 Jahren garantirt, und in erster Priorität hypothekarisch sichergestellt. Auf diese jährliche Rente von Oest. Lire 252,000 oder fl. 84,000 hat das Wechselhaus Arnstein & Eskeles die Anzahl von 144,000 Renten-scheinen auf eine Gesamtsumme von 2,016,000 fl. Conv. Münze ausgefertigt, welche laut der auf denselben deutlich erörterten Verlosungs- und Rückzahlungs-Modalitäten mit dem Betrage von 3,360,000 fl. C. M. zurückbezahlt werden.

Die hauptsächlichsten Vortheile, welche dieser Verlosungs- und Rückzahlungs-Plan gewährt, und wodurch derselbe sich zur vorzugsweisen Beachtung empfiehlt, sind:

a) Die verhältnißmäßig **bedeutende** Anzahl von **großen Prämien**, **2000** an der Zahl, worunter **40 Prämien** zu **20,000 fl.**, — **40** zu **5000 fl.**, **40** zu **2000 fl.** Conv. Münze u. s. w.

b) Der Umstand, daß vom **ersten** bis zum **letzten** Verlosungsjahre stets in **gleichmäßiger** Folge die **gleiche** Anzahl von **3600** Rentenscheinen aus den **40** Serien verlost wird.

Wer sonach von jeder der **40** Serien auch nur einen Rentenschein besitzt, **müß** jedes Jahr eine Prämie oder mindestens die sichere Quote gewinnen.

In Folge der in dem gegenwärtigen Jahre bedeutend zugenommenen Frequenz auf der bereits im Betriebe stehenden Strecke der **Mailand-Como-Eisenbahn**, befindet sich das obengedachte Wechselhaus **Arnstein & Eskeles** in der Lage, schon im Laufe des **1. Semesters 1848** die erste Vertheilung der festgestellten jährlichen Rente vorzunehmen, weshalb auch **die erste Verlosung** von **3600** Rentenscheinen, statt am **2. Jänner 1849**,

schon am nächstkommenden 1. Julius 1848

Statt finden wird.

Am **2. Jänner 1849** erfolgt sodann die zweite Verlosung von **3600** Rentenscheinen, und sofort ohne irgend einer weitem Abweichung von dem kundgemachten Verlosungsplane, **alljährlich eine gleichmäßige Verlosung** von **3600** Rentenscheinen bis zur Erschöpfung der Gesamt-Anzahl der emittirten **144,000** Rentenscheine.

Der Verkehrspreis dieser Rentenscheine hat sich bis nun auf **fl. 14 1/2** Conv. Münze gestellt, dürfte sich aber bei Herannahung der Ziehung bedeutend erhöhen.

Das Wechselhaus **Arnstein & Eskeles** bezahlt die verlostten Rentenscheine **einen Monat nach der Ziehung**; bei dem gefertigten Großhandlungshause aber, welches die Vertheilung dieser Rentenscheine übernommen hat, werden dieselben **sogleich** unter Abzug des üblichen **Disconto** bar ausbezahlt.

Wien im Jänner 1848.

G. M. Perissutti,

E. K. priv. Großhändler in Wien.

In Laibach sind diese Rentenscheine beim Gefertigten zu haben, wo die betreffenden Programme unentgeltlich ausgegeben werden.

Joh. Ev. Wutscher.

3. 260. (3)

In der **J. Cilli'schen** Handlung am Plaze in Laibach ist eben angekommen:

Frischer Mailänder Strachinfisch;

do. marinirte Aalfische;

schöne neue Smyrner Feigen.

Laibach den 9. Februar 1848.